

Kreativität fördern, zu Bewegung anregen, Begegnungsräume schaffen, zum Schreiben animieren, über Sucht reden, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung anbieten, Bewerbungen verfassen. So könnte man in wenigen Schlagworten die laufenden Aktivitäten des Vereins JUKUS im Jahr 2021 zusammenfassen. Natürlich ist das viel zu kurz gefasst. Denn das Jahr 2021 war über die täglichen Aktivitäten von JUKUS hinaus ereignisreich und geprägt von unterschiedlichen Projekten, auf die wir ebenso mit Freude und Stolz zurückblicken. Der Vereinsidentität entsprechend basieren alle Projekte auf einer antirassistischen und bedürfnisorientierten Grundhaltung, die nachhaltige gesellschaftliche Veränderungsprozesse und ein solidarischeres Zusammenleben ermöglichen sollen. Unsere Handlungs- und Themenfelder sind die Offene Jugendarbeit sowie die Stadtteilarbeit und Gesundheit, Kunst und Kultur.

„Es braucht ein Angebot, das Begeisterung hervorruft und die Jugendlichen zu Aktivität anregt.“

Jugend: Das Jugendzentrum ECHO mit der dazugehörigen Werkstatt und das Bildungs- und Berufsberatungsprojekt „DER 2. WEG“ wurden als bereits langjährig bestehende Projekte weitergeführt. Daneben wurden noch das Projekt „Gestalte mit!“ entwickelt, um mit Jugendlichen gemeinsam kreativ-expressive Möglichkeiten zum Umgang mit Covid-19 zu suchen. Einige kleinere Projekte wurden im Rahmen des Jugendzentrums bedarfsorientiert durchgeführt.

„Radfahren ist kinderleicht!“ – aber nur, wenn es die Person als Kind lernt!“

Gesundheit: Im Projekt „Die verschwiegene Sucht 2.0“ wurden interkulturelle Präventionsmaßnahmen gegen Medikamentensucht entwickelt und umgesetzt. Das Projekt „Pro Rad. Pro Aktiv“ zielte auf die Bewegungsförderung von Anrainer*innen im Stadtteil Floß-Lend ab.

„Ich muss euch dringend etwas erzählen!“

Stadtteilarbeit: Das Bedürfnis nach stabilen Kommunikations- und Netzwerkpartner*innen wurde besonderes im Rahmen der Stadtteilarbeit erfüllt und ein Begegnungsraum für die Anrainer*innen des Stadtteils Floß-Lend geschaffen.

„Sehr inspirierend, mitmachend, wundervoll.“

Kulturarbeit: Diese war geprägt von Diversität hinsichtlich der gewählten Kunstformen und Künstler*innen. Große Schwerpunkte im Jahr 2021 waren die Ausstellung der Kunstwerke, die im Rahmen des Projekts „Re_stART_#Graz 2020“ geschaffen wurden und die Durchführung eines Kurzgeschichtenwettbewerbs, zu dem Personen unabhängig von schriftstellerischer Vorerfahrung zur Teilnahme eingeladen waren. Zudem konnte im Bezirk Liebenau eine vierte Bücherbox eröffnet werden. Auch die Vorbereitungsarbeiten für das 20-Jahr-Jubiläum von JUKUS im Jahr 2022 begannen bereits.

Auch im Rahmen der Einschränkungen auf Grund der Corona-Pandemie zeigte sich im Jahr 2021 erneut, dass Innovation und Kooperation das Erfolgsrezept von JUKUS bilden, gemischt mit nunmehr nahezu 20-jähriger Erfahrung. Dies soll auch für das nächste Jahr beibehalten werden, um bedarfsorientiert, flexibel und schnell agieren zu können.

Was ich zu guter Letzt noch sagen möchte, ist: Danke! Danke an alle Menschen, die die Durchführung und Entwicklung der Projekte ermöglicht haben. Insbesondere gilt mein Dank allen Kolleginnen und Kollegen, den Projektteilnehmenden wie auch allen Kooperationspartner*innen, Fördergeber*innen und Sponsor*innen.

Ali Özbaş, Geschäftsführer Verein JUKUS

Verein JUKUS Jahresbericht 2021



Ali Özbaş, Kirsten Reiterer, Johanna Molin Pradel, Günter Bruchmann, Kerstin Pfeffer, Cihan Coşkun, Alena Strauss, Rainer Pichler, Sara Chinello, Andreas Brandstätter, Anna Reupichler, Ioanna Tzimitikou, Stephanie Grasser, Sabela Virgós¹

Ohne Bild: Clara Pscheidt, Slavia Krawez², Orcan Başar¹, Violetta Kritskaia¹,
Transitarbeitskräfte der Natur.Werk.Stadt / StAF



¹ bei JUKUS als Freiwillige im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK)
² Transitarbeitskräfte



Die ausführlichen JUKUS Wirkungsberichte zu jedem Projekt gibt es auf: www.jukus.at



JUKUS – Die verschwiegene Sucht 2.0

Verein JUKUS

Annenstraße 39
8020 Graz
office@jukus.at
www.jukus.at



JUKUS – Stadtteilzentrum NaNet



JUKUS – Pro Rad. Pro Aktiv

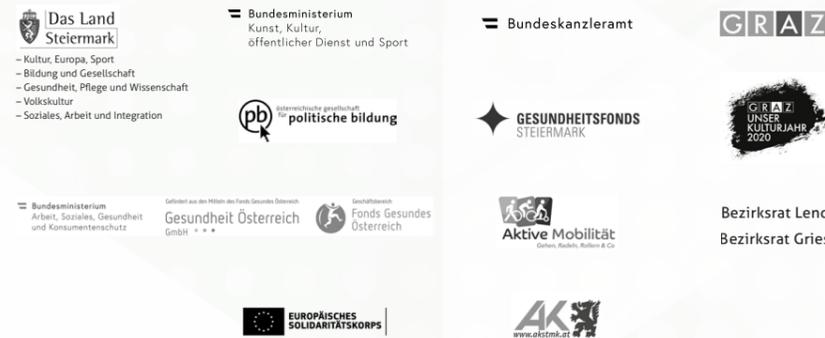


JUKUS – Plaudern + Zusammenhalt im Stadtteil stärken



JUKUS – Migrationssammlung

JUKUS Fördergeber*innen



JUKUS Kooperationspartner*innen



JUKUS Sponsor



Die ausführlichen JUKUS Wirkungsberichte zu jedem Projekt gibt es auf: www.jukus.at

JUKUS – Gestalte mit



JUKUS – Jugendzentrum ECHO / 2021

Das Jugendzentrum (JUZ) ECHO ist ein Ort der Begegnung, der offen und einladend für Jugendliche zur Verfügung steht. Im ECHO finden sich neben Spielangeboten eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich sportlich, kreativ, handwerklich oder digital zu betätigen und auszuprobieren.

Mädchen und Burschen finden im Jugendzentrum einen Platz, um sich mit Freunden zu treffen, sich zu beteiligen, Potenziale zu entfalten, an Pro-

jekten teilzunehmen und Alltagsthemen mit den JUZ Betreuer*innen in vertrauensvoller Atmosphäre zu besprechen.

Das Jugendalter bringt eine Vielzahl von Entwicklungsaufgaben mit sich. Zudem leben viele JUZ Besucher*innen in prekären Lebensverhältnissen. Durch Beratungsangebote sowie unterschiedliche informelle und formelle themenspezifische Angebote werden wiederkehrende Problemkonstellationen aufgearbeitet.

“

*„Es braucht ein Angebot, das Begeisterung hervorruft und die Jugendlichen wieder zur Aktivität anregt!“ – In Zusammenarbeit mit Nikola (Schulsozialarbeiterin MS Fröbl) und einer langjährigen JUZ Besucher*in wird die Idee für die Dezember-Challenge geboren. Umgesetzt wird das Ziel sehr niederschwellig, indem Jugendliche durch die Erledigung unterschiedlicher Aufgaben als Belohnung einen Goodie Bag, gefüllt mit Leckereien bekommen...*

8.423
Kontakte

30 Prozent
Mädchenanteil

87 Projektstage
mit 347 Stunden



*... Um das Interessensspektrum möglichst vieler abzudecken, gibt es Aufgaben aus dem Bereich Sport, Worträtsel, Basteln und digitale Fotobearbeitung. Das Ergebnis sind neben vielen neuen Besucher*innen auch ein paar sehr kreative Geschichten über die Umsetzung der Aufgaben. Unser Favorit: Ein selbstgenähtes Herz mit einem aufgenähten ECHO Logo.*

HIGHLIGHTS 2021

Durch die Pandemie war der Alltag für die Jugendlichen in den letzten zwei Jahren geprägt von Lockdowns, Quarantänen und erzwungenen Abständen zu Freunden. Als Informationsdrehscheibe wurden die Jugendlichen regelmäßig durch das ECHO über den aktuellen Stand der Pandemie informiert sowie in ihren Ängsten und Sorgen gesehen und begleitet. Durch spontane und flexible Änderungen der Angebotsgestal-

tungen konnte der Kontakt zu den Jugendlichen auch während der Lockdowns gehalten werden, so beispielsweise durch gemeinsame Spaziergänge, handwerkliche Arbeiten im JUZ im Kleingruppensetting und natürlich über digitale Angebote wie beispielsweise auf dem JUZ Echo Server auf Discord sowie auf den Plattformen Instagram und Signal. Insgesamt konnten aber auch in diesem Jahr viele Projekte umgesetzt werden...

■ **Jahresschwerpunkt Menschenrechte**

Gewählt wurde der Jahresschwerpunkt aus einem bekundeten Interesse der Jugendlichen an aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie der Frage nach einer Einordnung dieser. Mit Bildern und Piktogrammen wurde das Thema Menschenrechte für die JUZ Besucher*innen so aufbereitet, dass auch Jugendliche mit weniger fortgeschrittenen Deutschkenntnissen sich an der Diskussion beteiligen konnten. Eine überraschende Begeisterung

für dieses Thema wurde entfacht. Um die Auseinandersetzung zu vertiefen wurde ein Workshop mit Frau Mag.a Barbara Schmiedl von der Menschenrechtsschule veranstaltet. In Kooperation mit Radio Helsinki wurde zusätzlich ein Workshop mit Omar Khir Alanam zum Thema Flucht, Identität und Zukunft organisiert, welcher den Jahresschwerpunkt nochmals von einer anderen Perspektive beleuchten ließ.

■ **Empowerment durch Beteiligung**

Um die Jugendlichen zu ermutigen ihre Ideen und Interessen im JUZ einzubringen, gab es auch dieses Jahr wieder eine Reihe von Projekten mit diesem Fokus. Anfang des Jahres wurde gemeinsam eine neue Soundanlage im ECHO installiert, dabei verlegten die teilnehmenden Jugendlichen unter professioneller Anleitung Kabel und waren natürlich sichtlich zufrieden, als am Ende tatsächlich aus allen Lautsprechern ihre

Lieblingsmusik ertönte. Auch ein Bluetooth Feature wurde eingebaut, dadurch können Jugendliche selbst mit ihren Handys in einem Raum zwei Lautsprecher ansteuern. Im Rahmen von „Pro Act Light“ überlegten sich die Jugendlichen heuer, welche Anschaffungen sie sich selber für ihr JUZ wünschen. In einem lebendigen demokratischen Wahlprozess wurde dann der beliebteste Vorschlag gewählt und umgesetzt.

■ Jugendarbeit in der Corona Pandemie

Die Bedürfnisse der Jugendlichen haben sich auch durch die Pandemie nicht grundlegend geändert. Austausch mit Freunden, sportliche Aktivitäten, Identitätsbildung, Grenzen erforschen - das alles hat in den letzten zwei Jahren etwas anders ausgesehen. Um auch Jugendliche zu Wort kommen zu lassen und ihre Meinungen anzuhören, wurden einige JUZ Besucher*innen von Radio Helsinki interviewt und nach ihrer Meinung zur Pandemie und zu den Maßnahmen befragt. Ebenso kamen Studierende in den offenen Betrieb des ECHO, um im Rahmen einer Forschungsarbeit die Einschät-

■ ECHO in Kooperation

Das JUZ ECHO fungiert als Anlaufstelle und Informationsdrehschreibe für unterschiedliche soziale Angebote, Stakeholder und für die Familien der Jugendlichen. In den letzten Jahren ist ein enges Netzwerk mit sozialen Vereinen und Projekten (Sozialraumträger, Schulsozialarbeit, Stadtteilzentrum, Streetwork, Jugendcoaching etc.) entstanden. Durch den intensiven Austausch können bedarfsorientierte Projekte ressourcenschonend umgesetzt und Jugendliche bestmöglich in schwierigen Problemkonstellationen unterstützt werden.

In Kooperation mit Affido und ISOP Schulsozialarbeit finden regelmäßig Treffen von Burschen- und Mädchengruppen statt. Im Rahmen dieser

zung der Jugendlichen zu den Folgen der Pandemie und ihre Wahrnehmung der letzten zwei Jahre zu erfragen. Die befragten Jugendlichen haben Migrationshintergründe und teilweise eine Fluchtgeschichte hinter sich, einige sind aus ökonomisch und sozial benachteiligten Familien. Durch die Schnittstelle der offenen Jugendarbeit kommen auch Jugendliche aus gesellschaftlich benachteiligten Familien zu Wort und können ihre Meinung zur aktuellen Lage einem breiten Publikum mitteilen.

gab es dieses Jahr Ausflüge zum Hochseilgarten, eine Wanderung zum Schöckl, außergewöhnliche Challenges, angelehnt an das Konzept des „Geocaching“, sexualpädagogische Workshops und vieles mehr.

Im Rahmen des Sportjahres Graz und in Zusammenarbeit mit dem Verein Four Elements konnte heuer ein 4-tägiger Breakdance Workshop im ECHO für insgesamt ca. 40 Jugendliche veranstaltet werden. Da die Kooperation auf großen Anklang bei den Jugendlichen sowie bei den Veranstaltern gestoßen ist, wird auch fürs nächste Jahr eine Veranstaltung mit dem Verein für Hip Hop Kultur geplant.



3





- 1 › Breakdance Workshop
- 2 › Gartengestaltung
- 3 › Ausflug ins Planetarium Judenburg
- 4 › Interview mit Radio Helsinki
- 5 › Gemeinsames Spielen
- 6 › Handwerken in der Werkstatt



Jahresbericht 2021



JUKUS – DER 2. WEG / 2021

DER 2. WEG ist ein niederschwelliges Bildungs- und Berufsberatungsprojekt für Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren. Die Tätigkeiten umfassen die Unterstützung bei der passenden Ausbildung und/oder Lehrstelle, Bewerbungsmanagement und Maßnahmen

zur Integration in den Arbeitsmarkt. Besonders Jugendliche, die sich im österreichischen Ausbildungs- und Berufssystem erst orientieren müssen, finden hier Unterstützung. Methodisch werden Einzelberatungen und Workshops zu arbeits- und ausbildungsrelevanten Themen durchgeführt.

“

Die Geschichte von S. hat bereits im Jahr 2020 begonnen. Im März stand sie das erste Mal bei mir im Büro, war zu diesem Zeitpunkt fünf Jahre in Österreich. Für ihre 15 Jahre hatte sie ein sehr resolutes, gepflegtes Auftreten und wusste genau was sie will. Zusammen wurden Lebenslauf und Bewerbungsunterlagen erstellt...

496
Beratungen

80 % der Jugendlichen
erfolgreich vermittelt

1.394 Zugriffe
Online-Videos

Der Kern der Projektaktivitäten umfasste 2021 die Einzelberatung, Zukunftsperspektiven wurden besprochen und eruiert, und darauf aufbauend Schritte für die Umsetzung geplant.

Diese Einzelberatungen wurden sowohl zeitlich als auch inhaltlich individuell an die Bedürfnisse der Betroffenen angepasst. Beratungsinhalte umfassten neben dem Erstellen von Bewerbungs-

unterlagen auch das Simulieren von Bewerbungsgesprächen, Berufsorientierungsmaßnahmen, Informationen zu weiterführenden Schulen etc.

Im Zuge des Projekts konnten 2021 insgesamt 117 Jugendliche und junge Erwachsene bei den Themen hinsichtlich Lehre, Schule, Arbeitsmarkt und allen dazu notwendigen Nebenfragestellungen Unterstützung finden.

■ Workshops

Die Umsetzung von Workshops, die im Gruppensetting praxisorientierte Informationen zu Schule, Beruf und Arbeit vermitteln, ist bereits seit Jahren fixer Bestandteil des Projekts. Auch im Jahr 2021 wurden diese Workshops unter strenger Einhaltung der corona-bedingten Hygienemaßnahmen

durchgeführt. Besonders erfolgreich war dabei der Workshop beim „Jugendcollege“, bei dem die Jugendlichen durch interaktive Methoden und eigenständige Übungen die Kunst der Bewerbungsgespräche erlernten.

■ Videos

Um auch Jugendliche während der Pandemie zu erreichen, wurden im Jahr 2021 fünf Informationsvideos zu den Themenkomplexen Arbeitsrecht und Bewerbungsmanagement entwickelt. Jugendliche, die selbst auf der Suche nach einer Lehrstelle waren, waren von Anfang an bei der

inhaltlichen Entwicklung der Videos eingebunden. Die Texte wurden von diesen selbst geschrieben, um so möglichst hohe Authentizität zu erreichen. Die Videos wurden auf gängige Social Media Plattformen gestellt und bis Ende 2021 insgesamt 1.394 Mal aufgerufen.

■ Vermittlungen

Über die gesamte Projektlaufzeit im Jahr 2021 konnten insgesamt 97 Jugendliche erfolgreich vermittelt werden. Die meisten Jugendlichen wurden erfolgreich in den 1. Arbeitsmarkt vermittelt, 47 Jugendliche entschieden sich für einen weiterführenden Schulbesuch bzw. konnten in Bildungsmaßnahmen integriert werden. 18

Jugendliche fanden eine Lehrstelle. Von diesen konnte eine Jugendliche sogar als Einzelhandelskauffrau bei einem renommierten Kleinbetrieb in der Grazer Innenstadt vermittelt werden. Ihre Geschichte steht symbolisch für die Tätigkeiten des Projektteams und wird in diesem Bericht näher beleuchtet.

“

... Die Schulsituation unter Corona war sehr anstrengend und es kamen auch bald die ersten Absagen. S. hat sich viele Gedanken gemacht und in gemeinsamen Gesprächen sind wir auf die Lehre der Einzelhandelskauffrau gekommen. Neues Ziel, neues Glück. Der Sommer mit all den verschiedenen gesellschaftlichen Einschränkungen war hart, aber bereits im Herbst haben wir wieder etliche Bewerbungen an die Unternehmen gebracht. S. blieb hartnäckig und gab nicht auf, hatte in der Zwischenzeit auch schon einige Praktika hinter sich.

Mitte Jänner 2021 war es dann wieder so weit, ein paar Bewerbungen auszusuchen und siehe da – eine Woche später die Zusage für eine Lehrstelle als Einzelhandelskauffrau mitten in der Grazer Innenstadt! Die Freude war groß – denn das wollte sie unbedingt und sie hat es geschafft.



Jahresbericht 2021



JUKUS – Kultur / 2021

In der Steiermark und besonders in der Landeshauptstadt Graz agiert der Verein JUKUS seit nahezu zwanzig Jahren im Kulturbereich. Kultur versteht JUKUS als ein dynamisches Ganzes mit vielen Teilbereichen, die sich gegenseitig ergänzen und Neues hervorbringen können. Politische, soziale, wirtschaftliche und ökologi-

sche Aspekte spielen hierbei eine übergeordnete Rolle, da sie Menschen prägen und von Menschen geprägt werden. Auch im Jahr 2021 wurde über unterschiedliche Projekte versucht die Ermächtigung der handelnden Akteur*innen und die Substanz von Kultur mitzubestimmen bzw. diese für die am Rand Stehenden zu erschließen.

“

*Wow! Was für großartige Rückmeldungen haben wir von den Besucher*innen der Ausstellung Re_stART erhalten!*

„Wundervoll! Die Ausstellung spricht über das was Menschen allgemein berührt und von der Sehnsucht nach einem Zuhause, wo auch immer das ist“.

„Eine Bereicherung für Graz!“

*„Danke für diese Ausstellung, berührende Schicksale der Künstler*innen, starke Bilder, gute Worte. Mögen sie in Graz ankommen.“*

700 Besucher*innen
bei Re_stArt_#Graz 2020

249 Autor*innen
Literaturwettbewerb

1.750 Bücher
in der Bibliothek

■ Erzähl uns deine Geschichte!

Um auf das 5-jährige Bestehen der Bücherboxen in der Kulturarbeit des Vereins aufmerksam zu machen, veranstaltete der Verein JUKUS im Jahr 2021 einen Kurzgeschichtenwettbewerb mit dem Schwerpunkt Biographiearbeit. Unter dem Titel „Erzähl uns deine Geschichte“ wurden alle Formen biographischer Erlebnisse (Kindheitserinnerungen, familiär-orientierte Aspekte, Migrationsgeschichten, erste Liebe usw.) erfasst. Angesprochen wurden nicht nur genuine Autor*innen, sondern eine vielschichtige Zielgruppe: Alle Personen, die gerne schreiben, hatten die Möglichkeit an dem Wettbewerb teilzunehmen. 249 Autor*innen nahmen an diesem erstmaligen Wettbewerb teil, wobei die Beteiligung von Personen aus Graz immens hoch war.

Ebenso war die Heterogenität der Zielgruppe bestechend: Menschen aus unterschiedlichen Alters-, Herkunfts- und Sozialisationskontexten nahmen an dem Wettbewerb teil und reichten ihre Geschichten ein. Eine Jury zusammengesetzt aus Vertreter*innen der Kunstszene und von in Graz lebenden Autor*innen wählte die besten 19 Kurzgeschichten aus, welche in der Anthologie „Worte, Wurzeln und Nähe“ publiziert wurden. Drei Sieger*innen erhielten neben einem Preisgeld auch die Möglichkeit im Rahmen einer Lesung ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Diese Lesung musste auf Grund der coronabedingten Umstände auf das Jahr 2022 verschoben werden und wird voraussichtlich im April stattfinden.

■ Re_stArt#Graz 2020

Re_stArt_#Graz 2020 ist ein Projekt, das im Rahmen des Grazer Kulturjahres 2020 „Kultur schafft urbane Zukunft“ entwickelt wurde. Der Fokus des Kulturjahres wurde auf aktuelle Fragen der Stadt Graz mit Schwerpunkt auf Dichotomien in den Grazer Lebenswelten gelegt. Der Verein JUKUS reagierte auf diesen Aufruf und stellte das Thema „Migration und Vielfalt“ der Stadt in den Mittelpunkt. Mit dem Konzept von Re_stART_#Graz 2020 wurden Personen, die in ihren Herkunftsländern bereits künstlerisch-kreativ tätig waren, gefördert, motiviert und unterstützt, sich auch in Österreich verstärkt ihrer Kunst zu widmen. Bereits im Jahr 2020 wurden Künstler*innen mit Migrationserfahrung dazu aufgerufen der Ausschreibung zu folgen und Konzepte für Kunstwerke rund um den Themenbereich Migration und Vielfalt in Graz einzureichen. Von den 22 Bewerber*innen wurden elf Künstler*innen aus acht verschiedenen Ländern durch eine Fachjury zur Teilnahme eingeladen.

Im August 2020 nahmen sie ihre Tätigkeiten auf und wurden hierbei vom Projektteam durch externes Mentoring und Workshops bei den Schaffungsprozessen begleitet und unterstützt. Sowohl hinsichtlich der Kunstformen als auch der gewählten Methoden unterschieden diese sich stark.

Die Ausstellung wurde am 28. April eröffnet und auf Grund der Corona-Beschränkungen online gestreamt. Insgesamt 80 Personen nahmen daran teil. Vom 29. April bis zum 20. Juni wurden die Kunstwerke im Graz Museum ausgestellt. Fünf mehrsprachige Führungen und drei Workshops angeboten, bei denen die Künstler*innen fachfremde Personen in ihren Fertigkeiten unterwiesen, wurden zudem veranstaltet.

Die Ausstellung fand in Graz großen Anklang: Zusammengefasst haben 700 Personen an den Aktivitäten des Projekts teilgenommen, weitere 20.000 Personen wurden über Soziale Medien erreicht.

■ Offene Bücherboxen

2015 realisierte JUKUS seine erste öffentliche Bücherbox in der Grazer Dreihackengasse, die gut von der Bevölkerung angenommen wurde, weil sie einen Ort der Kommunikation und der Begegnung eröffnet, der leicht erreichbar ist.

In den darauf folgenden Jahren wurden zwei weitere Bücherboxen am Floßlendplatz sowie am Metahofplatz verwirklicht. Die nunmehr drei Bücherboxen wurden auch während der Corona Pandemie weiter regelmäßig von uns gewartet und mit Büchern versorgt. Zahlreiche Rückmel-

dungen von Büchertauscher*innen erreichten uns in dieser Zeit: das Bücherangebot war deshalb besonders wichtig, da es sonst wegen der geschlossenen Geschäfte kaum Möglichkeiten gab an Lesestoff zu kommen.

Bereits 2020 wurde zusammen mit Jugendlichen im Jugendzentrum ECHO eine vierte JUKUS Bücherbox gebaut. Ende 2021 wurde diese in einem neu gestalteten Bereich vor dem Stadion Liebenau aufgestellt.

■ Mehrsprachige Bibliothek

In den Räumlichkeiten des Vereins JUKUS in der Annenstraße 39 befindet sich seit 2010 die einzige deutsch-türkische Bibliothek in Graz. Das Angebot umfasst deutsche, türkische und kurdische Werke sowie Übersetzungen türkischer Autor*innen ins Deutsche und deutscher Autor*innen ins Türkische.

Die Bibliothek steht allen Interessierten offen,

trägt aber zu einem Großteil zur Verbesserung der Lesekompetenzen von Migrant*innen bei.

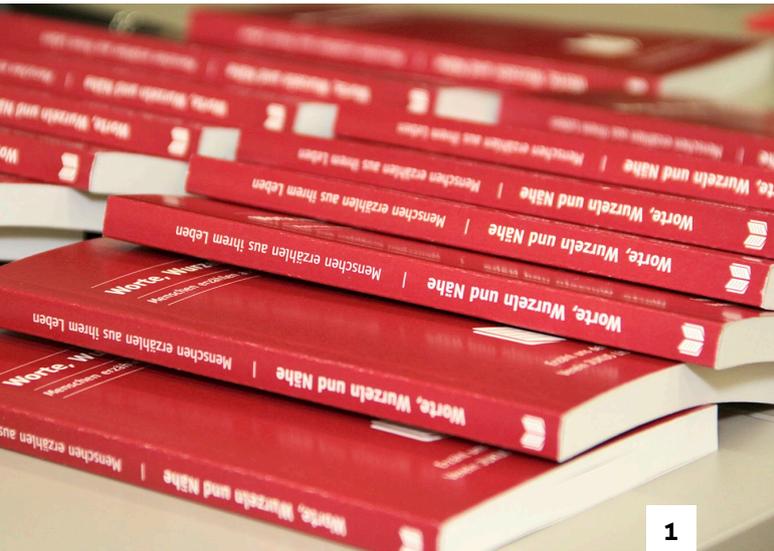
In den Regalen laden mehr als 1.750 Romane, Kinder- und Jugendliteratur sowie Lyrik zum Schmökern und Ausleihen ein. Ebenfalls gibt es Sachliteratur aus den Bereichen Kultur, Geschichte, Wirtschaft und Politik. Alle Bücher können unentgeltlich ausborgt werden.

“

„Sehr gut gelungene Ausstellung. Besonders die Verbindung zwischen Herkunft und Kunst und die Themen wie Familie, Heimat und Fremdheit.“

„Eine sehr gute Ausstellung, die die unterschiedlichen Herangehensweisen der Künstler zeigt und auch mitfühlen lässt.“

„Sehr inspirierend, mitmachend, wundervoll.“



1



2



3



4

- 1 › Buchpublikation
- 2 › 3 › Re_stArt_#Graz 2020
- 4 › Bücherbox in Liebenau



Jahresbericht 2021



JUKUS – Stadtteilzentrum NaNet / 2021

Das Stadtteilzentrum NaNet versteht sich als Möglichkeitsraum, in dem Begegnung und Austausch stattfinden können. Ein Begegnungsraum, der notwendig ist um gemeinsam ins Tun zu kommen und Ideen für den Stadtteil und/oder die Nachbarschaft umzusetzen. Als niederschwellige, wohnortnahe soziale Infrastruktur ist das Stadtteilzentrum NaNet seit 2012 Dreh- und Angelpunkt für gesellschaftlichen Teil-

habe und Partizipation im Stadtteil Floß-Lend. Seit 2017 ist der Verein JUKUS der Trägerverein des Stadtteilzentrums NaNet. Ziel des Stadtteilzentrums ist, durch den Aufbau eines tragfähigen nachbarschaftlichen Netzwerks die Lebensqualität im Stadtteil nachhaltig zu verbessern, sowie die Selbstwirksamkeitserwartung zu steigern und ehrenamtliches Engagement und Partizipation im Stadtteil Floß-Lend zu verankern.

“

Miliana¹ kommt strahlend zur wöchentlichen Anlaufstelle: „Ich muss euch dringend etwas erzählen, wir bekommen eine neue Wohnung!“...

673 Menschen
an Angeboten / Aktionen beteiligt

3.738 Personen
über Social-Media informiert

27 Abholungen
Foodsharing

Stadtteilarbeit schafft Begegnungsräume und ermöglicht nachbarschaftlichen Austausch und gesellschaftliche Teilhabe, wodurch Solidarität und Zusammenhalt gestärkt werden.

Im Jahr 2021, das coronabedingt geprägt von Abstandhalten und Kontaktreduktion war, ist die Schaffung von sicheren Begegnungsräumen ein Highlight. Die Installation des „Raumwandlers“, ein mit Sitzbänken und Kräuterkisten ausgestattetes Lastenrad, erschafft einen zusätzlichen, auch unter Pandemiebedingungen, sicheren Begegnungsraum auf.

Ursprünglich für ein Projekt der Universität umgebaut, wurde dieser nach Projektende vor unserer Türe geparkt, mit dem Ziel, den öffentlichen Raum

wieder für Menschen nutzbar und vor allem lebenswert zu machen. Der Raumwandler erweitert also den Raum des Stadtteilzentrums und bietet den Menschen aus dem Stadtteil Platz zum Verschnaufen, Kaffeetrinken, Tratschen etc. Was uns besonders freut ist, dass der Raumwandler auch dann genutzt wird, wenn das Team des Stadtteilzentrums nicht vor Ort ist.

Nachbarschaftsgespräche, Informationsaustausch, Vernetzungsgespräche mit Kolleg*innen aus anderen Projekten des Stadtteils, Foodsharing-Infogespräche, Gärtner*innen-Stammtisch-Gespräche und Befragungen von Studierenden und des Sozialamts der Stadt Graz fanden im Jahr 2021 rund um das Stadtteilzentrum statt.

“

... Die Familie lebt in einer Zweizimmer-Gemeindewohnung. Jahrelang versuchen sie bereits die Wohnung zu wechseln, da sie mit vier Kindern auf engstem Raum leben. Corona, Homeschooling für die beiden älteren Kinder und Ausgangsbeschränkungen verschärfen die angespannte Wohnsituation seit 2020 noch zusätzlich. Bürokratische Hindernisse und sprachliche Barrieren erschweren die Wohnungssuche. Das NaNet-Team unterstützt die Familie bei den notwendigen Anträgen sowie der Kommunikation mit den zuständigen Stellen. Durch diese Unterstützung bekommt die Familie eine neue Möglichkeit auf einen Wohnungswechsel, in eine Wohnung mit mehr Platz für die Kinder und ohne das Risiko von gesundheitlichen Belastungen. Der Kontakt und Austausch bleibt aber auch weiterhin bestehen, auch wenn die Anreise zum Stadtteilzentrum NaNet jetzt etwas weiter ist.

¹ Namen wurden im Sinne der Vertraulichkeit geändert.



1



2



3



4

- 1 > Foodsharing
- 2 > „Soundkisten“ werden gebastelt
- 3 > Gemeinschaftsgarten am Floßlendplatz
- 4 > Stadtteilzentren Vernetzungstreffen



JUKUS – Plaudern + Zusammenhalt im Stadtteil stärken / 2021

Das Projekt „Plaudern + Zusammenhalt im Stadtteil stärken“ wurde zwischen Juli 2020 und März 2021 an das Stadtteilzentrum NaNet angedockt umgesetzt. Das Gesundheitsförderungsprojekt ist fokussiert auf die pandemieassoziierten Herausforderungen und sucht konstruktive Lösungen für die Besucher*innen des Stadtteilzentrums.

Der Auf- und Ausbau guter, sozialer off- und online Netzwerke, galt als zentrales Ziel des Projekts. Plaudern+ schuf mit den wöchentlich, situationsangepasst on- und/oder offline stattfindenden

Plauderstunden einen sicheren Begegnungsraum für sozialen Kontakt und Austausch unter besonderen Bedingungen.

Die Installierung eines Foodsharing-Fairteilers, stellte ein weiteres zentrales Anliegen des Projekts dar, auf zivilgesellschaftlich niederschwelliger Ebene kann so Solidarität direkt und diskriminierungsfrei gelebt werden. Über den Fairteiler, einen öffentlich zugänglichen, adaptierten Gastro-Schrank werden kostenlos, großteils gerettete Lebensmittel weiter fair-teilt.

“

Im Laufe des Projekts stellt sich unser Team die Frage, wie man auf neue und bereits etablierte Ressourcen und Unterstützungsangebote im Stadtteil hinweisen kann...

180
Kontakte

22 Teilnehmer*innen
Präsentation der Stadteilkarte

3 Fortbildungen
zu Lebensmittelrettung

Projektabschluss und gleichzeitig eines der Highlights von Plaudern+ stellte die Online-Präsentation der sozialen Stadtteilkarte von Floß-Lend dar. Sowohl bei den Besucher*innen des Stadtteilzentrums als auch von Kooperationspartner*innen war das Interesse an der Karte enorm.

Die zahlreichen Besucher*innen die im Rahmen des Projekts das NaNet betreten haben, müssen

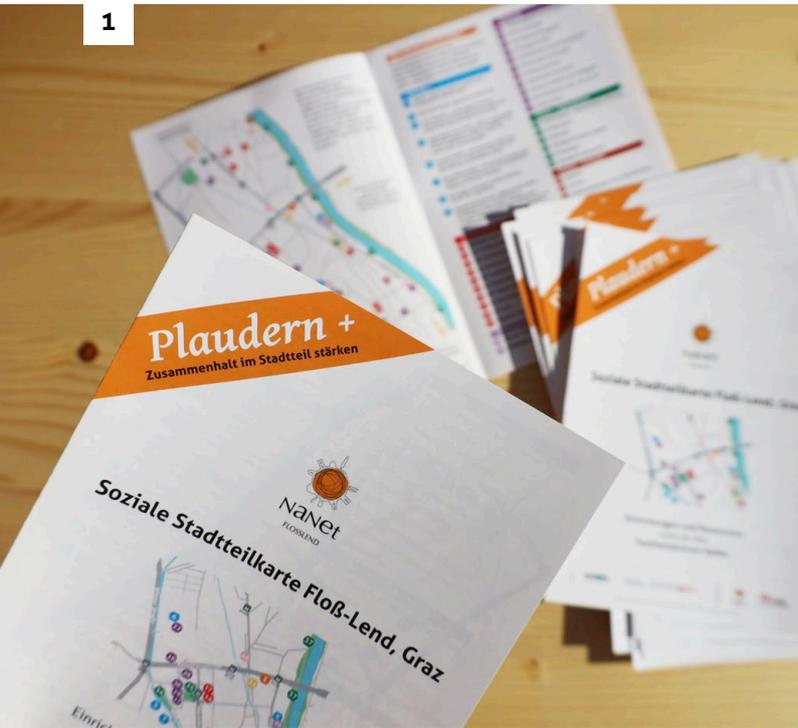
ebenfalls positiv hervorgehoben werden. Es konnten trotz widriger Bedingungen soziale Kontakte auf- und ausgebaut, aber auch fortgesetzt werden. Mehr als 180 Menschen haben sich an Plaudern+ beteiligt. Darüber hinaus gab es zahlreiche Aktivitäten und Fortbildungen, die den Zusammenhalt im Stadtteil merklich gestärkt haben.

“

*... Das betrifft einerseits den Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, aber auch kulturelle Einrichtungen, Parks oder Pflegeeinrichtungen. Die Idee zu einer sozialen Stadtteilkarte ist geboren. Damit soll bei den Bewohner*innen mehr Bewusstsein für die Ressourcen in der direkten Wohnumgebung vermittelt werden. Auch für neu Zugezogene kann die Karte eine Orientierungshilfe sein.*

*Zwischen Herbst 2020 und dem darauffolgenden Februar beginnen unsere Recherchen und Stadtteilbegehungen. Neben zahlreichen Dokumentationen und Erhebungen, gilt es auch an der grafischen Umsetzung zu arbeiten. Ende März ist die Karte endlich fertig und kann in Kooperation mit Bewohner*innen stolz präsentiert werden. Seitdem erfreuen sich die Leute rund um das Stadtteilzentrum einerseits an der großformatigen Karte im NaNet selbst und andererseits auch an dem handlichen Folderformat der sozialen Stadtteilkarte.*

1



2



- 1 › 2 › Präsentation der Stadteilkarte
- 3 › Essen retten mit dem Fairteiler



3



Jahresbericht 2021



JUKUS – Gestalte mit / 2021

Bereits im Jahr 2020 wurde ein Partizipationsprojekt entwickelt. „Gestalte mit“ basiert auf diesem Konzept, wurde aber auf Grund der Brisanz der Thematik inhaltlich auf die „Bedürfnisse junger Menschen in Zeiten der Covid-19 Pandemie“ geändert. Das Kurzprojekt welches im Jahr 2021 angeboten wurde, hat die Möglichkeit für junge Menschen geschaffen, über Covid-19 und die Auswirkungen der Pan-

demie auf Jugendliche zu diskutieren. Dafür wurden Workshops im Kleingruppensetting abgehalten und Themen wie Schule/Ausbildung, Meinungsverschiedenheiten zu Covid-19 relevanten Themen, Impfungen, Testungen, Maskenpflicht und vieles mehr besprochen. Durch eine begleitende Videoproduktion erhielten die jungen Menschen zudem die Möglichkeit ihre Ideen und Statements festzuhalten.

“

Stimmen aus den Workshops: Wir möchten in die Schule gehen können – Online-Lehre ist hilfreich, kann aber den Schulunterricht vor Ort nicht ersetzen! Alle sollten sich an die Covid-19 Regelungen halten, damit wir nicht dauernd Einschränkungen in unserem Leben haben! Wir brauchen ehrliche Infos über Covid-19, speziell für junge Menschen! Wir sollten durch Covid-19 nicht in unseren Möglichkeiten eingeschränkt werden!

14-18 Jahre
Altersgruppe

50 / 50
weiblich / männlich

Videoproduktion
begleitend

Ziel des Beteiligungsprojektes war es, Jugendlichen ein Gehör zu verschaffen, für die Bedürfnisse junger Menschen in dieser herausfordernden Zeit. Mittels Biographiearbeit wurde an der früheren, derzeitigen und zukünftigen Lebenssituation der Teilnehmenden gearbeitet. Die Biographiearbeit ermöglicht es Menschen an einer konkreten Situation in ihre eigene Lebenswelt einzutauchen und festzustellen, welche Veränderungen sich ergeben haben oder in Zukunft ergeben könnten. Die Methode wurde gewählt, damit junge Menschen ihre Bedürfnisse wahrnehmen und beschreiben können. Im nächsten Schritt wurden im Workshop die jeweiligen Lebenswelten diskutiert und auf folgende Themen intensiver eingegangen: Covid-19 Beschränkungen (Lockdown, Einschränkungen durch verminderte soziale Zusammenkünfte in der Familie und Freundeskreis, Ausreisebeschränkungen, etc.), Auswirkungen auf die Schule/Ausbildung,

Zukunftsängste, Impfung, Fake News, Informationsbeschaffung uvm.

Die Diskussion hat gezeigt, dass junge Menschen sich oft erst im Austausch darüber bewusst wurden, dass die Covid-19 Pandemie und ihre Folgen, Auswirkungen auf die eigene Zukunft haben kann. Aus dieser Debatte mit vielen verschiedenen Sichtweisen, entstand trotzdem ein gemeinsames Statement, dass allen Workshopteilnehmer*innen von großer Wichtigkeit war: die Gestaltungsmöglichkeiten für die Zukunft darf auf Grund der Covid-19 Pandemie für junge Menschen nicht eingeschränkt werden. Jugendliche sind mitten in ihrer Schul- oder Berufsausbildung, welche richtungsweisend für ihre Zukunft sein kann. Diese sehen alle als sehr wichtig an und möchten diese in genauso hoher Qualität genießen können, wie junge Menschen vor der Covid-19 Pandemie.



Jahresbericht 2021



JUKUS – Die verschwiegene Sucht 2.0 / 2021

Zwischen Januar 2019 und März 2021 funktionierte das Projekt „Die verschwiegene Sucht 2.0 - Medikamentenabhängigkeit im interkulturellen Kontext“ als Schnittstelle zwischen Medikamentenabhängigkeit und Diversität/Migration/Gender. Medikamentenabhängigkeit, die dritthäufigste Abhängigkeitserkrankung nach Alkohol und Tabak, ist gesellschaftlich nach wie vor unsichtbar.

Ziel des Projekts war es, nach einer umfassenden Bestandsaufnahme zur Situation von

Medikamentenabhängigkeit mit speziellem Fokus auf Diversität/Migration und Gender, einen kritischen Fachdiskurs anzuregen. Die Steigerung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit, Erhöhung der Gesundheitskompetenz sowie eine breite gesellschaftliche Sensibilisierung für den Themenkomplex Medikamentenabhängigkeit zählten zu den weiteren Projektvorhaben.

Während des Jahres 2021 wurden alle Ergebnisse validiert und der Projektabschluss vorbereitet.



Jahresbericht 2021



JUKUS – Pro Rad. Pro Aktiv / 2021

Mit dem Projekt „Pro Rad. Pro Aktiv – bewegt durch Graz und den Alltag“, das in den drei Grazer Stadtteilen EggenLend, Floß-Lend und Triester seit Anfang 2020 umgesetzt wird, soll die aktive Mobilität und so auch die Gesundheit der Bewohner*innen in den Stadtteilen gefördert werden.

Die Projektziele umfassen eine Steigerung der aktiven Mobilität und eine entsprechende Auseinandersetzung sowie Ideenfindung wie dies in ihrem eigenen Lebens- und Wohnumfeld gelingen kann.

Bewusstsein für Bewegung als positives Lebensgefühl, bewegte, aktive Gestaltung der eigenen Mobilität und die Stärkung der sozialen Netzwerke bilden den Fokus, insbesondere der aktiven Mitmach-Angebote in den Stadtteilen. Ergänzend zu den partizipativen Formaten fanden 2021 bereits die Pro-Aktiv-Foren in den Stadtteilen Triester und EggenLend statt. Dabei handelt es sich um ein partizipatives Format, bei dem aktive Mobilität stadtteilspezifisch unter der Beteiligung von Bewohner*innen und Entscheidungsträger*innen weiter gedacht wird.

*„Radfahren ist kinderleicht!“ – ABER, nur wenn die Person es als Kind lernt.
Im Erwachsenenalter braucht es Mut, um es überhaupt zu versuchen und Ausdauer,
um es schließlich auch zu erlernen...*

“

1.648 Menschen
auf Facebook erreicht

8 Workshops, 6 Fahrradausflüge
9 Radfahrtrainings, 3 Mobitage

Pro Aktiv-Foren
insgesamt 37 Teilnehmende

Erstes Highlight in einem weiteren pandemiegebeutelten Jahr, in dem viele Aktivitäten auf Grund kurzfristig sich ändernder Corona-Regelungen nicht wie ursprünglich geplant stattfinden konnten, war im Frühsommer endlich kontinuierlicher ins TUN kommen zu können. Die Rückmeldungen und das aktivierte Interesse der Bewohner*innen an aktiver Mobilität steigerten die Motivation von uns als Team zusätzlich.

Dass so viele unterschiedliche Personengruppen an den Projektaktivitäten teilgenommen haben, ist an sich schon ein Highlight. Weitere wichtige Beispiele sollen an dieser Stelle exemplarisch dargestellt werden:

- Bei einem „Gehtag“ in EggenLend, bei dem vor allem Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen teilgenommen haben, war eines der Highlights, dass alle Personen zufrieden am Ziel, näm-

lich der Berg des Stadtteils, angekommen sind.

- Die Begeisterung und Beteiligung am Rollerflug im Stadtteil Triester bei Bewohner*innen aller Altersstufen und die generationenübergreifende Energie bei dieser Aktion.

- Im Zuge des Radfahrtrainings in Floß-Lend erlernen 2 erwachsene Teilnehmer*innen das Radfahren und schließen das Training mit einigen Runden auf dem Fahrrad im Hof und gestärktem Selbstbewusstsein, Stolz und Voraussicht ab.

Die beiden Pro Aktiv-Foren in Triester und EggenLend, die unter Beteiligung von Bewohner*innen aus dem Stadtteil, Stakeholder*innen und Politik stattfanden und in dessen Rahmen vielen konstruktive Anregungen und Ideen für die jeweiligen Stadtteile zur Förderung der aktiven Mobilität entwickelt wurden, sind weitere Projekthighlights aus dem Jahr 2021.

... Bei den Radfahrtrainings für Erwachsene zeigt sich, dass es überraschend viele Personen im Einzugsgebiet der Stadtteilzentren gibt, die nicht einfach aufs Fahrrad springen können, um ihre Alltagswege schnell und kostengünstig zurückzulegen. Gleichzeitig erleben wir Neugierde es zu versuchen, aber auch Scham und ein wenig Angst es zu versuchen, sich auf dieses wackelige Gefährt zu wagen.

Wir sind überrascht als die Teilnehmerin Silvia nach nur wenigen Probier-Einheiten den Schritt wagt mit uns auf einen Radausflug zur Auwiese mitzufahren!

Hin und Retour sind es rund 20 Kilometer, Silvia ist motiviert und traut es sich mit unserer Unterstützung zu. Mehrmals kämpft sie kurz mit der Balance, doch sie lässt sich nicht einschüchtern. Wieder retour ist sie sichtlich stolz auf sich, ihren Mut es zu versuchen und den Ausflug gemeistert und sogar genossen zu haben.

Wir – die wir alle als Kinder Radfahren gelernt haben - sind beeindruckt, als wir sehen, dass Silvia ab sofort immer mit dem Fahrrad zum Stadtteilzentrum kommt und damit im Alltag routiniert unterwegs ist.

“



- 1 › Radfahrtraining
- 2 › Aktionen zur aktiven Mobilität
- 3 › Gehtag in Eggenlend
- 4 › Bespielung des öffentlichen Raums



Jahresbericht 2021



JUKUS – Migrationsammlung / 2021

Die Migrationsammlung des Vereins JUKUS zielt darauf ab Migrationsgeschichte(n) zu sammeln und zu archivieren. Im Jahr 2021 wurden die bisherigen Tätigkeiten des Vereins JUKUS weitergeführt und die Sammlung ergänzt. Unter dem Motto

„Erzähle uns von deinen Erinnerungen“ wurde dazu aufgerufen, zur Migrationsammlung beizutragen. Neben der Sammlung von Migrationsgeschichte hat sich JUKUS dazu entschieden, eine Veröffentlichung von all diesem Material anzustreben.

4 Videos
mehrsprachig

Kooperationsstart
mit Kulturpool

Werbematerial
neuer Infofolder

Für die Weiterführung der Migrationssammlung wurden 2021 mehrsprachige Folder und Videos (Deutsch, Englisch, BKS und Türkisch) erstellt, um Personengruppen mit Migrationshintergrund gezielt von geplanten Maßnahmen und deren Zwecksetzung zu informieren. Zudem wird durch die Verbreitung von Informationsmaterial Zugang zur Migrationsgeschichte Österreichs geschaffen und Menschen in das Gespräch und den Austausch gebracht.

Im Jahr 2021 wurden die ersten Tätigkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit gestartet, um die bereits bestehende Sammlung mit über 2.000 Fotos, Objekten und Dokumenten in den Folgejahren zu erweitern. Die Sammlung wird folgend um Themen wie Fluchtbewegungen, aber auch Migration aufgrund von Globalisierung und EU-Beitritt vergrößert.

Zudem wurden Vorbereitungsarbeiten getroffen, um die Migrationssammlung für die Öffentlichkeit online stellen zu können. Die österreichische Organisation Kulturpool und die europäische Organisation Europeana stellen historisch aufbereitete Materialien der Allgemeinheit zur Verfügung. Durch die Veröffentlichung von Migrationsgeschichten kann diese von Bildungseinrichtungen, der Forschung und von allen interessierten Personen genutzt werden. Somit wird sichergestellt, dass sich jederzeit und überall Menschen über die Migrationsgeschichte Österreichs informieren und bilden können. Hierfür musste die Migrationssammlung neu geordnet und aufbereitet werden um den internationalen Standards und Suchkriterien zu entsprechen. In den Folgejahren werden die Online-Bestände kontinuierlich erweitert.



Jahresbericht 2021